

Information zu wichtigen Ergebnissen der Studie "Aktion 'Es geht um Bestwerte' der 'Jungen Welt' (April 1981)"

Künzel, Monika; Stiehler, Hans-Jörg

Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Künzel, M., & Stiehler, H.-J. (1981). *Information zu wichtigen Ergebnissen der Studie "Aktion 'Es geht um Bestwerte' der 'Jungen Welt' (April 1981)"*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-372454>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Information zu wichtigen Ergebnissen der Studie
"Aktion 'Es geht um Bestwerte' der 'Jungen Welt'
(April 1981)"

Autoren: Monika Künzel (Karl-Marx-Universität)
Hans-Jörg Stiehler (Zentralinstitut für
Jugendforschung)

Leipzig, August 1981

0. Vorbemerkung

Der X. Parteitag hat unseren Massenmedien die Aufgabe gestellt, ihre Funktion als Tribüne des gesellschaftlichen Erfahrungsaustausches weiter zu verstärken. Die Stimulierung ökonomischer Initiativen nimmt dabei eine besonders wichtige Rolle ein.

Unter der Losung "Es geht um Bestwerte" führte die "Junge Welt" in der Woche nach dem X. Parteitag einen Wettbewerb unter Kaltwalzwerkern durch, an dem 5 Jugendbrigaden aus 4 Stahl- und Walzwerken (Hettstedt, Oranienburg, Bad Salzungen und Eisenhüttenstadt) teilnahmen.

Anliegen dieser journalistischen Aktion war es, bei bisher schon gut arbeitenden Jugendbrigaden über ein sehr enges Eingreifen und Organisieren eines Leistungsvergleiches durch die "Junge Welt" neue Reserven im Denken und Handeln zu erschließen. Die "Junge Welt" wollte mit dieser Aktion (wie schon bei der Wettbewerbsaktion von Baubrigaden im Dezember 1980) den Beweis erbringen, daß die Durchsetzung der neuen Losung "Jeder jeden Tag mit guter Bilanz" unter sehr verschiedenen Produktionsbedingungen möglich ist.

Im Auftrag des Verlages "Junge Welt" wurde in Zusammenarbeit des ZIJ mit der Sektion Journalistik der KMU durch eine operative Studie Resonanz und Wirksamkeit dieser Wettbewerbsaktion in den beteiligten Betrieben analysiert.

In dieser Studie wurden 275 Arbeiter und Lehrlinge befragt, darunter

- 48 Mitglieder der in die Wettbewerbsaktion der "Jungen Welt" einbezogenen Jugendbrigaden,
- 87 Arbeiter, die in anderen Schichten aber an gleichen Arbeitsaufgaben tätig sind,
- 38 Arbeiter, die in den gleichen Betrieben arbeiten,
- 102 Lehrlinge aus den Betrieben in Hettstedt und Eisenhüttenstadt.

Auf Grund dieser speziellen Anlage der Studie lassen sich die Ergebnisse der Studie nicht voll verallgemeinern, liefern aber gute Anhaltspunkte für die Resonanz der Wettbewerbsaktion unter jungen Arbeitern und Lehrlingen.

Der vorliegende Bericht bereitet wichtige Teilergebnisse der Studie auf. Eine umfassende Auswertung der Studie, darin eingeschlossen die Analyse der Beiträge der "Jungen Welt", wird in der

Dissertation von Genossin Monika Künzel (KMU Leipzig, Sektion Journalistik) vorgenommen.

Über die Darstellung wichtiger Ergebnisse zur Nutzung von Wirtschaftsbeiträgen der "Jungen Welt" (1.), zur Resonanz und Bewertung der Wettbewerbsaktion (2. und 3.) sind in den Anhang aufgenommen:

- Informationen zu politischen Diskussionen zum X. Parteitag (Anhang 1.)
- Informationen zur Situation in den Arbeitskollektiven (Anhang 2)
- ausgewählte Tabellen (Anhang 3.)

1. Zur Nutzung von Wirtschaftsbeiträgen der "Jungen Welt" und ihre Bewertung

Zwischen dem allgemeinen Lesen der "Jungen Welt" und der Zuwendung zu speziellen Beiträgen dieser Zeitung, die sich mit Problemen des sozialistischen Wettbewerbs und der ökonomischen Initiativen der FDJ, mit den Problemen von Jugendbrigaden usw. beschäftigen, bestehen vor allem bei Lehrlingen große Differenzen.

Tab. 1: Regelmäßiges Lesen der "Jungen Welt" und ihrer ökonomischen Beiträge bei jungen Arbeitern und Lehrlingen in ausgewählten Walzwerken der DDR (in %)

	Lesehäufigkeit pro Woche			
	6mal	2 bis 5mal	1mal	gar nicht
junge Arbeiter (Jugendbrigaden)				
Lesen der "Jungen Welt"	17	30	15	38
Lesen ökonomischer Beiträge	9	36	40	15
Lehrlinge				
Lesen der "Jungen Welt"	72	25	2	1
Lesen ökonomischer Beiträge	6	59	26	9

Dessen ungeachtet ist das Ansehen dieser Seite der Tätigkeit der "Jungen Welt" hoch, auch bei Nicht-Lesern. Über 90 % halten die Beiträge zu ökonomischen Fragen für lebensnah und in einer verständlichen Sprache geschrieben, wobei der Lebensnähe jedoch viele einschränkende Stellungnahmen gelten. Über 70 % der jungen Arbeiter und Lehrlinge fühlen sich durch diese Beiträge zum Nachdenken über Arbeitsprobleme angeregt, obwohl sie sich mehrheitlich nicht voll gefordert sehen.

Tab. 2: Meinungen zur Berichterstattung der "Jungen Welt" über ökonomische Fragen (Zustimmung in %)

	Diese Beiträge... halte ich für lebensnah				
	vollkommen	mit gewissen Einschränkg.	kaum	nicht	Das kann ich nicht beurteilen
Jugendbrigaden	30	63	2	0	5
Arbeiter	20	60	2	1	17
Lehrlinge	20	72	5	0	3
	regen mich an, über Probleme der Arbeit nachzudenken				
Jugendbrigaden	30	53	16	0	0
Arbeiter	28	43	12	3	14
Lehrlinge	26	44	21	6	3
	sind in einer mir verständlichen Sprache geschrieben				
Jugendbrigaden	49	49	0	0	2
Arbeiter	54	30	1	1	14
Lehrlinge	66	30	1	1	2

Die "Junge Welt" hat sich damit auf hohe Anforderungen ihrer Leser einzustellen, die von ihr vor allem Hilfe zu produktiven Auseinandersetzungen um ökonomische Probleme erwarten und mitdenken wollen.

Tab. 3: Erwartungen an Beiträge der "Jungen Welt" zu ökonomischen Problemen bei jungen Arbeitern und Lehrlingen ausgewählter Walzwerke (in %)

Diese Beiträge sollten ...	Diese Beiträge sollten		
	auf jeden Fall	nicht unbedingt	eigentlich nicht
darstellen, wie die Probleme in den Betrieben wirklich sind	90	8	2
sich kritisch mit Mängeln in der Arbeit auseinandersetzen	88	9	3
darstellen, wie man Kritik üben und Vorschläge unterbreiten soll, damit sich etwas ändert	86	10	4
zeigen, wodurch ökonomische Initiativen Erfolg haben	76	21	3
berücksichtigen, wie Jugendliche die ökonomischen Probleme erleben	72	25	3
Tips und Kniffe vermitteln, durch die man selbst besser arbeiten kann	71	25	4
zeigen, wie eine FDJ-Gruppe aktiv ökonomische Initiativen unterstützen kann	66	30	4
Zahlenangaben zu den ökonomischen Erfolgen der Jugend enthalten	53	42	5
attraktiv aufgemacht sein	53	36	11
eine Sprache verwenden, die vor allem Jugendliche sprechen	57	32	11

Bemerkenswert ist, daß alle der vorgegebenen Merkmale der ökonomischen Berichterstattung einen hohen Stellenwert für mindestens die Hälfte der Arbeiter und Lehrlinge haben. Da die Unterschiede zwischen Arbeitern in Jugendbrigaden, Arbeitern und Lehrlingen in dieser Frage relativ gering ausfallen (vgl. Anhang Tab. 1), kann davon ausgegangen werden, daß es sich um grundlegende kommunikative Erwartungen handelt.

Eine einseitige Erwartung von Fehler- und Mängeldiskussionen ist für die Mehrheit der jungen Arbeiter und Lehrlinge nicht typisch. Vielmehr wird von ihnen die Berücksichtigung ihrer Erfahrungen als notwendige Bedingung angesehen, damit der Austausch über das "Wie" der Bewältigung ökonomischer Aufgaben vorsichgehen kann.

Das wird in verschiedenen Ergebnissen deutlich: Z. B. werden von denjenigen, die eine kritische Berichterstattung erwarten, die ökonomischen Beiträge der "Jungen Welt" häufiger genutzt (von 43 % nahezu täglich). Darüber hinaus sind bei diesen jungen Arbeitern auch die Erwartungen nach der Vermittlung von Vorschlägen, wie sie besser arbeiten können (73 % zu 61 %) nach der Darstellung der Rolle der FDJ-Gruppe (67 % zu 53 %) und nach Berücksichtigung ihrer eigenen Erfahrungen (93 % zu 67 %) besonders ausgeprägt. (Die Vergleichswerte beziehen sich immer auf jene, die nicht unbedingt kritische Auseinandersetzung mit Mängeln erwarten.)

Angesichts der großen Breite der Mediennutzung Jugendlicher ist berechtigt anzunehmen, daß der Wunsch, Verhaltens-"Modelle" zur Meisterung der gewaltigen ökonomischen Aufgaben der nächsten Jahre, nicht nur der "Jungen Welt" gilt. Die Orientierung der Massenmedien auf dem X. Parteitag, Tribüne des Erfahrungsaustauschs zu sein, sollte ^{sich} deshalb über das Konstatieren von Erfolgen und Problemen hinausgehend verstärkt in der Analyse und Propagierung der Wege ihrer Entstehung und Lösung niederschlagen.

2. Zum Verfolgen der "Junge Welt"-Aktion "Es geht um Bestwerte"

Durch die "Junge Welt"-Aktion "Es geht um Bestwerte" sind in den beteiligten Betrieben viele Arbeiter angeregt worden, die "JW" zu lesen, die sonst nicht zu den regelmäßigen Lesern dieser Zeitung gehören. 65 % der Mitglieder der am Wettbewerb teilnehmenden Jugendbrigaden und 30 % der übrigen Arbeiter dieser Betriebe lasen die "Junge Welt" in dieser Woche häufiger als sonst, während Lehrlinge ihre beachtlich hohe Lesehäufigkeit weitgehend beibehielten.

Tabelle 4 vergleicht das Lesen über einen langen Zeitraum mit der Zuwendung zur "JW" in der Wettbewerbswoche und dem Verfolgen der Wettbewerbsaktion.

Tab. 4: Häufigkeit des Lesens der "Junge Welt" in einem längeren Zeitraum ("Durchschnitt"), in der Woche der Wettbewerbsaktion (Wettbewerbswoche) und Verfolgen der Wettbewerbsaktion "Es geht um Bestwerte" (JW-Aktion)
(Werte für: mehrmaliges Lesen; in Klammern mindestens einmal wöchentlich gelesen, in %)

	Durchschnitt	Wettbewerbswoche	JW-Aktion
Jugendbrigaden	47 (62)	90 (98)	81 (100)
Arbeiter	49 (58)	54 (71)	31 (58)
Lehrlinge	97 (99)	97 (100)	27 (58)

Das Lesen der "Junge Welt" erfolgte in der Wettbewerbswoche deutlich häufiger als sonst.

Die Aktion "Es geht um Bestwerte" wurde von 81 % der in den Wettbewerb einbezogenen Jugendbrigademitglieder, von 31 % der Arbeiter in diesen Betrieben und 27 % der Lehrlinge dieser Betriebe mehrfach verfolgt, die Mehrheit las mindestens einen der veröffentlichten Beiträge. Nur 25 % (Arbeiter) bzw. 20 % (Lehrlinge) fanden keinen Zugang zu den Reportagen und Informationen.

Tab. 5: Verfolgen der "Junge Welt"-Aktion in ausgewählten Kaltwalzwerken (in %)

	ja, mehrmals	ja, ein- od. zweimal	nein, aber davon gehört	nein, weiß nichts
Jugendbrigaden	81	19	0	0
Arbeiter	31	27	17	25
Lehrlinge	27	31	22	20

Darüber hinaus ist die Aktion "Es geht um Bestwerte" von etwa 60 % der Arbeiter, aber nur 20 % der Lehrlinge, die sich über Beiträge der "Junge Welt" austauschten, Gegenstand spontaner Gespräche gewesen, am häufigsten natürlich in den Jugendbrigaden (98 %).

Die eigene Beteiligung an der Wettbewerbsaktion bzw. die Tatsache des Stattfindens einer solchen Aktion im eigenen Betrieb erwies sich als der entscheidende Grund, die Informationen

und Reportagen der "Junge Welt" dazu zu verfolgen, und zwar für fast alle der Mitglieder der in den Leistungsvergleich einbezogenen Jugendbrigaden und über 75 % der anderen Arbeiter und Lehrlinge.

Inwieweit solche oder ähnliche Aktionen der "JW" einen breiten Leserkreis finden, wird davon abhängen, wie es besonders in den FDJ-Gruppen gelingt, sie in ihre Arbeit einzubeziehen und z. B. von ihrer Auswertung zum Lesen anzuregen. Daß dazu Bereitschaft bei jungen Arbeitern und Lehrlingen besteht, geht daraus hervor, daß 60 % die Aktion "Es geht um Bestwerte" auch dann verfolgt hätten, wenn sie nicht im eigenen Betrieb durchgeführt worden wäre (darunter von der Hälfte allerdings nicht so gründlich).

Tab. 6: Bereitschaft, die "Junge Welt"-Aktion zu verfolgen, auch wenn sie nicht im eigenen Arbeitsbereich stattgefunden hätte (in %)

	Ich hätte dann die Aktion verfolgt				Diese Aktion bereits nicht verfolgt
	auf jeden Fall	nicht so gründlich	wahrscheinlich nicht	auf keinen Fall	
Jugendbrigaden	25	46	29	0	0
Arbeiter	10	41	22	2	25
Lehrlinge	6	50	24	0	20

Hervorzuheben ist, daß die Aktion der "Junge Welt" den hohen Erwartungen gerecht geworden ist. 51 % der Mitglieder der beteiligten Jugendbrigaden und immerhin ca. 20 % der Lehrlinge und Arbeiter in den Wettbewerbsbetrieben sehen ihre Erwartungen sogar übertroffen.

Tab.7: Erfüllung der Erwartungen durch die Berichterstattung der "Jungen Welt" über die Wettbewerbsaktion (nur bezogen auf jene Arbeiter und Lehrlinge, die von der Aktion Kenntnis nahmen, in %)

Die Beiträge der "Jungen Welt" haben meine Erwartungen

	übertroffen	erfüllt	enttäuscht	Ich hatte keine Erwartungen
Jugendbrigaden	51	43	2	4
Arbeiter	25	61	7	7
Lehrlinge	22	65	2	10

Das spiegelt sich in den ökonomischen Leistungen ebenso wider wie im Urteil über die Beiträge der "Jungen Welt" (92 % der Jugendbrigademitglieder und ca. 80 % der übrigen Arbeiter und Lehrlinge gefiel sie gut, teilweise sogar sehr gut). (Vgl. Anhang Tab. 2). Ebenso positiv wurde von den Jugendbrigaden das Auftreten der Journalisten der "Jungen Welt" gewertet, die so zum guten Gesamtbild beitrugen.

Etwa die Hälfte derjenigen, die die JW-Aktion "Es geht um Bestwerte" in der Presse verfolgt hatten, fanden, daß die "Junge Welt" allerdings die Verhältnisse in den Brigaden besser dargestellt hätte als sie in der Realität waren. Mit dieser kritischen Haltung steht im Zusammenhang, daß nur bei ca. einem Drittel dieser Arbeiter und Lehrlinge (darin eingeschlossen die Mitglieder der an der Aktion beteiligten Jugendbrigaden !) die Einsicht erzielt wurde, daß die bemerkenswerten ökonomischen Erfolge dieser Aktion nicht auf Sonderbedingungen zurückgehen, sondern auch ohne besondere Aktion erreichbar sind. Der Übertragbarkeit der Ergebnisse und Vorgehensweisen muß bei künftigen Aktionen dieser Art mehr Aufmerksamkeit gelten, sowohl bei der Organisation und Durchführung des Wettbewerbs selbst, als auch bei seiner Popularisierung in der "Jungen Welt".

Tab. 8: Einschätzung der ökonomischen Ergebnisse der Wettbewerbsaktion (in %)

Die Ergebnisse sind real				
	ja, und sie können auch unter normalen Bedingungen erreicht werden	ja, aber sie wurden unter besonders günstigen Bedingungen erreicht	nein	Das kann ich nicht beurteil.
Jugendbrigaden	31	46 11	17	6 ?
Arbeiter	33	33	4	30
Lehrlinge	41	27	4	28

Wenn fast ein Drittel der Arbeiter, die nicht in den Wettbewerb einbezogen waren, bzw. der Lehrlinge die ökonomischen Resultate nicht genau einschätzen können (obwohl sie die "Junge Welt" gelesen hatten), so muß konstatiert werden, daß es nicht voll gelungen ist, die Übertragbarkeit, das Beispiel dieses Wettbewerbs zu garantieren. In der großen Verbreitung der Auffassung, die Resultate seien auf besonders günstige Bedingungen zurückzuführen, spiegelt sich u. a. die sozialistische Hilfe anderer Kollektive für die Jugendbrigaden während der Aktion (z. B. in Bad Salzungen) wider.

Obwohl die Mehrheit der Arbeiter und Lehrlinge (ca. drei Viertel der Jugendbrigademitglieder) die Übertragbarkeit der Bestwerte-Aktion in die tägliche Praxis bezweifelt, sich einer gewissen "Künstlichkeit" der Aktion bewußt ist, sind von der Aktion "Es geht um Bestwerte" wichtige Impulse für das Nachdenken über die Führung des sozialistischen Wettbewerbs, z. B. durch Diskussionen im Arbeitskollektiv und in den FDJ-Gruppen ausgegangen. Das bestätigen etwa 80 % der Arbeiter und Lehrlinge. Daran sollte in den Betrieben, aber auch in der "Jungen Welt" angeknüpft werden, um die durch diese Aktion deutlich gewordenen Tendenzen einer selbstkritischeren und problemhafteren Sicht der jungen Arbeiter auf eigene Arbeitsleistungen und -motivationen zur Verstärkung eines produktiven Verhältnisses gegenüber den erhöhten Leistungsanforderungen auszunutzen (vgl. Anhang Tab. 3).

3. Zu Einstellungs- und Verhaltensänderungen durch den Leistungsvergleich der "Jungen Welt"

Die Anlage der Studie ermöglichte es, zu bestimmten Aussagen über erzielte Änderungen im Bereich der Arbeitseinstellung zu gelangen, die mit der journalistischen Einwirkung während des Leistungsvergleichs in engem Zusammenhang stehen. Die Auswertung dieser Ergebnisse ist noch nicht abgeschlossen. Folgende erste Aussagen sind aber dennoch möglich:

1. Es zeigte sich, daß diese Aktion vorwiegend stabilisierend auf die vorhandenen Einstellungen wirkte, zumal bereits vor diesem Leistungsvergleich überwiegend positive Arbeitseinstellungen vorlagen.

Diese Stabilisierung insgesamt wird begleitet von einer spürbaren "Bewegung" innerhalb der am Leistungsvergleich beteiligten Jugendbrigaden. Das hängt offensichtlich zusammen mit den durch den Leistungsvergleich und die Berichterstattung der "Jungen Welt" in den Gruppen geführten Auseinandersetzungen um Arbeitshaltungen usw. Daß diese Klärungsprozesse unmittelbar nach der Aktion noch nicht abgeschlossen waren, belegen die Auswertung mit dem Minister für EMK, Gen. Dr. ing. Kurt Singhuber, und vielfältige andere Aktivitäten dieser Jugendbrigaden.

2. Kleinere Einstellungsänderungen sind noch am ehesten zu beobachten im Hinblick auf die Akzeptierung bestimmter "Verhaltensmodelle", die für das Verhalten im Produktionsalltag wichtig sind (vgl. Anhang 2).

Dabei erwies sich das persönliche Berührtsein (direkte Konfrontation mit den Problemen, aber auch Kennen der an diesem öffentlichen Leistungsvergleich beteiligten Personen) als wichtige Bedingung für die persönliche Auseinandersetzung, woraus einzelne Einstellungsänderungen (kurzzeitige Labilisierung - in positiver wie negativer Richtung) erklärbar sind.

3. Die Möglichkeit einer sehr direkten Beziehung zwischen der eigenen Tätigkeit und der Berichterstattung in der "Jungen Welt" führte wahrscheinlich zu einer Änderung der Einstellung gegenüber dieser Zeitung. Das wird deutlich z. B. in einem Rückgang der Zahl derjenigen, die nicht zu einer Einschätzung der

Wirtschaftsberichterstattung der "Jungen Welt" in der Lage waren. Das betrifft insbesondere Arbeiter, die durch die Aktion angeregt, in der Wettbewerbswoche wieder zur "Jungen Welt" griffen.

In diesem Zusammenhang sind auch die unter 2. dargestellten positiven Bewertungen der "Jungen Welt" einzuordnen. Die Möglichkeit, daß aus der sehr engen Beziehung zwischen Zeitung und Leser eine schnelle Veränderung des Bildes der "Jungen Welt" vor sich gehen kann, unterstreicht die Potenzen einer solchen Aktion über die ökonomischen Leistungen hinaus, aber auch die Verantwortung der Journalisten.

Anhang:

Anhang 1: Politische Diskussionen zum X. Parteitag

Politische Ereignisse gehören nach wie vor zu den am häufigsten diskutierten Problemen in Arbeitskollektiven. In der Woche des X. Parteitages hatten über 70 % der jungen Arbeiter und nahezu 90 % der Lehrlinge der ausgewählten Betriebe des Ministeriums für Erzbergbau, Metallurgie und Kali (Kaltwalzwerke) - meist spontan - über politische Fragen gesprochen, in der Mehrheit dieser Gespräche ausführlich. Das ist insbesondere für Lehrlinge ein hoher Wert.

Tab. 1: Teilnahme an Gesprächen über ausgewählte Themen mit Arbeitskollegen (untersucht in 4 Walzwerken der DDR, in %)

	Es wurde diskutiert		
	ausführlich	kurz	nicht
<u>Über politische Ereignisse</u>			
jg. Arbeiter (Jugendbrigaden)	40	32	28
Arbeiter	46	28	26
Lehrlinge	43	46	11
<u>Über Fernsehsendungen</u>			
Arbeiter und Lehrlinge ges.	36	44	20
<u>Über Sportergebnisse</u>			
Arbeiter und Lehrlinge ges.	41	36	23
<u>Über persönliche Probleme</u>			
Arbeiter und Lehrlinge ges.	27	45	28

Charakteristisch ist eine große Diskussionsbereitschaft zu einer ganzen Palette von Problemen. Das zeigt, daß neben den Gesprächen über politische Ereignisse viele Möglichkeiten bestehen, Fragen unserer Lebensweise, Moral und Ideologie zu diskutieren und zu klären.

Unter den Diskussionen über politische Ereignisse nahm der K. Parteitag deutlich eine Spitzenstellung ein. Ihm galten etwa drei Viertel der Gespräche unter jungen Arbeitern und 61 % der Gespräche unter Lehrlingen. Etwa 20 % diskutierten, teils auch im Zusammenhang mit dem Parteitag, Fragen der Lage in der VR Polen, 13 % andere Ereignisse des Weltgeschehens (vor allem das US-Weltraumunternehmen "Columbia"). Die Diskussionen zu den ausserpolitischen Ereignissen (von der NATO-Hochrüstung und der militärischen Verwendbarkeit von "Space Shuttle" bis zur Lage in Polen) zeugen von einer grossen Aufgeschlossenheit diesen Problemen gegenüber und offensichtlich von einem grossen Verständnis für unsere Positionen.

Die konkreten Angaben zeigen, daß die Diskussionen zum Parteitag zu dieser Zeit vor allem dem "allgemeinen Eindruck" vom Parteitag galten und sachlich-beobachtend waren ("was wurde erreicht, was haben wir zu erwarten, was kommt auf uns zu"). Im Gespräch war auch die Manifestation der FDJ. Konkrete Verpflichtungen und Initiativen spielten insgesamt eine geringe Rolle (von 3 % genannt), wurden aber vor allem in den Jugendbrigaden etwas häufiger besprochen (11 %).

Grösseren Raum nahmen in diesen Diskussionen auch ganz konkrete Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen ein (Nachtschichtarbeit, Lohnfragen, Warenbereitstellung).

Insgesamt bestätigen die Ergebnisse, daß das politische Gespräch eine gute Basis hat und häufig gar nicht "extra organisiert" werden muß, sondern vom Partei- und FDJ-Aktiv effektiv zur Standpunktbildung genutzt werden kann.

Anhang 2: Ausgewählte Ergebnisse zu wichtigen Arbeitseinstellungen
im Zusammenhang mit dem Leistungsvergleich der "Jungen
Welt"

1. Zur Bewertung vorgegebener Situationen aus dem Produktions-
alltag

Die Tatsache, ihr Kollektiv habe schlechte Qualität produziert, wird nur von wenigen Arbeitern, allerdings etwa ein Drittel der befragten Lehrlinge passiv hingenommen. Die Mehrzahl (bei den an der Wettbewerbsaktion der "JW" beteiligten Jugendbrigaden 83 % der Mitglieder) tritt für eine offene Aussprache unter Kollegen ein.

Für den Fall, die Arbeit sei schlecht organisiert, gab es nahezu die gleichen Ergebnisse wie bei der Bewertung des erstgenannten Sachverhaltes. Wieder plädieren nur 58 % der Lehrlinge für eine offene Klärung im Kollektiv, während es bei den Jugendbrigademitgliedern über 80 % sind.

Konsequent treten die Arbeiter gegen eine Verschwendung von Material und Zeit ein, voran die Jugendbrigademitglieder (81 %, die anderen Arbeiter ca. 70 %). Diese Einsicht ist nur bei etwa 50 % der Lehrlinge bisher gefestigt. Noch sind es über 40 %, die sich lediglich darüber ärgern bzw. gänzlich darüber hinwegsehen.

Sollte sich eine Leistungsentscheidung als unzweckmäßig erweisen, weiß fast ein Drittel der Befragten nicht, wie es sich verhalten würde. Bei der Befragung vor der journalistischen Einwirkung waren das sogar über 50 %, an denen die Jugendbrigademitglieder noch mit fast 20 % beteiligt waren. Nach der Wettbewerbswoche allerdings entschied sich über die Hälfte dieser Arbeiter für die aktive Position. Insgesamt sind über 60 % zur Kritik an Leitungsentscheidungen bereit, bei den Lehrlingen nur knapp die Hälfte. Etwa ein Drittel verhält sich in dieser Frage passiv (über 40 % bei den Lehrlingen).

Energisch treten die Arbeiter, besonders die Mitglieder der Jugendbrigaden (etwa 80 %) gegen Unpünktlichkeit auf, in der Befragung nach der "JW"-Wettbewerbswoche "Es geht um Bestwerte" noch merklich stärker als vorher. Eine solche Einstellung zur

Einhaltung der Arbeitszeit ist bisher nur bei etwa 50 % der Lehrlinge ausgeprägt, die weitere Hälfte würde nicht offen gegen entsprechende Vergehen auftreten.

Sollte es zu wichtigen Entscheidungen kommen, ohne daß mit den Kollegen gesprochen wird, plädieren etwa zwei Drittel aller Arbeiter und Lehrlinge für eine kollektive Aussprache. Nach der "JW"-Wettbewerbswoche entschieden sich ca. 15 % der beteiligten Jugendbrigademitglieder mehr als vorher für eine solche Klärung, während bei den anderen Arbeitern und Lehrlingen das Ausgangsniveau im wesentlichen beibehalten wurde.

Wenn es zu einer Gefährdung der Planerfüllung kommt, suchen etwa 80 % der Arbeiter nach einer Klärung der Ursachen, um diesen Zustand schnell einzustellen. Bei den befragten Lehrlingen aus Eisenhüttenstadt und Hettstedt sind sich bisher nur etwa zwei Drittel des Ernstes einer solchen Situation bewußt, alle anderen verhalten sich passiv bzw. unentschlossen. Hier ist deutlich zu spüren, daß einem Teil von ihnen die innere Einstellung zur Produktion und deren Maßstäben noch fehlt.

Kommt es zum Streit im Kollektiv, sieht die Mehrzahl der Befragten in einer gemeinsamen Aussprache die Verhaltensmöglichkeit (75 % der Lehrlinge, über 80 % der Arbeiter).

2. Zur Losung "Jeder jeden Tag mit guter Bilanz"

Diese Losung, mit der die Berliner Tiefbaubrigade um Peter Kaiser nach dem X. Parteitag der SED zum Wettbewerb herausforderte, ist von allen befragten Arbeitern und Lehrlingen der vier Kaltwalzwerke angenommen worden. Vier Fünftel stimmten dem vollkommen, alle weiteren "mit gewissen Einschränkungen" zu. Die Wettbewerbswoche der "Jungen Welt" "Es geht um Bestwerte" führte zu einer Stabilisierung des hohen Ausgangsniveaus. So kann man ohne Einschränkungen annehmen, daß sich die Mehrzahl der Arbeiter durchaus der enormen volkswirtschaftlichen Ansprüche bewußt ist, die mit den Anforderungen der 80er Jahre auf sie zukommen. Diese konstruktive Sicht kam auch in ihren Aussagen zum Inhalt ihrer Diskussionen nach dem X. Parteitag zum Ausdruck.

Im Meistern der vorgegebenen Schwierigkeiten erwiesen sich die am Wettbewerb beteiligten Jugendbrigaden als sehr entschlossene,

kritische Werktätige. Dieser Haltung sowie ihrer ökonomischen Leistungsfähigkeit begegnen die anderen Arbeiter mit Achtung. Etwa ein Drittel von ihnen schätzt das Ansehen der Jugendbrigaden im Betrieb als sehr gut und über die Hälfte als gut ein. Die Jugendbrigaden sind zu 85 % der Meinung, im Betrieb gut bzw. sehr gut angesehen zu sein.

3. Zu ausgewählten Erfahrungen der Arbeiter und Lehrlinge

Von den an der "JW"-Wettbewerbswoche "Es geht um Bestwerte" beteiligten Jugendbrigaden wird eingeschätzt, daß Wettbewerbs-ergebnisse bei ihnen zu 55 % selten bzw. zu 21 % nie ungenau abgerechnet werden. 23 % sind der Meinung, daß es oft vorkommt. Bei den anderen Arbeitern liegen ähnliche Erfahrungswerte vor. Über 80 % der Arbeiter haben die Erfahrung gemacht, daß ihr Kollektiv in schwierigen Situationen zusammenhält. Dieser Auffassung sind auch zwei Drittel der Lehrlinge.

Über die Hälfte der befragten Arbeiter blicken auf positive Erfahrungen zurück, wenn sie sich an Leiter ihrer Arbeitsbereiche mit kritischen Hinweisen und Vorschlägen zur Steigerung der Arbeitsleistungen wandten.

Der provokativen Behauptung, bei Diskussionen mit Vorgesetzten zieht man den kürzeren, widersprachen etwa zwei Drittel der am Wettbewerb beteiligten Jugendbrigaden (bei den anderen Arbeitern lag dieser Anteil bei 50 %).

Von den Lehrlingen jedoch äußerten sich drei Viertel überzeugt, bei Diskussionen mit Leitern das Nachsehen zu haben. Das steht zweifelsohne in engem Zusammenhang mit ihrem derzeitigen Status im Betrieb.

Etwa 40 % der Arbeiter (bei den Lehrlingen fast die Hälfte) blicken auf die Erfahrung zurück, daß schlechte Arbeitsleistungen einzelner Kollegen letztlich von den anderen ausgebügelt werden müssen.

Anhang 3: Tabellenanhang

Tab. 1: Ausgeprägte Erwartungen an Beiträge der "Jungen Welt"
zu ökonomischen Fragen (in %)

Diese Beiträge sollten auf jeden Fall ...	Jugend- brigaden	Arbeiter	Lehrlinge
darstellen, wie die Probleme in den Betrieben wirklich sind	98 !	83	90
sich kritisch mit Mängeln in der Arbeit auseinander- setzen	91	85	91
darstellen, wie man Kritik üben und Vorschläge unterbreiten soll, damit sich etwas ändert	87	83	83
zeigen, wodurch ökonomische Initiativen Erfolg haben	83 !	73 !	77
berücksichtigen, wie Jugendliche die ökonomischen Probleme erleben	72	75	69
Tips und Kniffe vermitteln, durch die man selbst besser arbeiten kann	80 !!	70	70
zeigen, wie eine FDJ-Gruppe aktiv ökonomische Initiativen unterstützen kann	70	66	63
Zahlenangaben zu den ökonomischen Erfolgen der Jugend enthalten	49	55	55
attraktiv aufgemacht sein	64 !	52	51
eine Sprache verwenden, die vor allem Jugendliche sprechen	57	56	58

Tab. 2: Gefallen der Berichterstattung der "Jungen Welt" in der Aktion "Es geht um Bestwerte" (in %)

	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht	kein Urteil
Jugendbrigaden	35	57	8	0	0
Arbeiter	13	47	6	1	31 !
Lehrlinge	18	51	6	0	25 !

Tab. 3: Urteile über die "Junge Welt"-Aktion "Es geht um Bestwerte" (Zustimmung in %)

Diese "Junge Welt"-Aktion
regt an, die Wettbewerbsführung in
unserem Kollektiv zu verbessern

	vollkommen	mit gewissen Einschränkungen	kaum	nicht
Jugendbrigaden	38	52	10	0
Arbeiter	29	53	18	0
Lehrlinge	26	44	23 !	8
... über das eigene Arbeitverhalten nachzudenken				
Jugendbrigaden	55	35	10	1
Arbeiter	37	50	11	2
Lehrlinge	50	41	5	4
... sollte in unserer FDJ-Gruppe diskutiert werden				
Jugendbrigaden	77	21	2	0
Arbeiter	70	24	3	3
Lehrlinge	61	35	4	0
... regt an, Fragen der Wettbewerbsführung in unserem Kollektiv neu zu diskutieren				
Jugendbrigaden	47	38	15	0
Arbeiter	34	47	18	1
Lehrlinge	27 !	49	21	4